Mittwoch, 15. Mai. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7288. 1872.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 14. Mai, 8½ Uhr Abends.

Berlin, 14. Mai. Reichstag. Zweite Berathung des Budgets pro 1873. Bei Berathung des Etats für das Auswärtige Amt beantragt v. Bennigsen die Errichtung eines Berufs-Generalconsulats zu Rom, welches nach der Abweisung des Cardinals Hohenlohe durch die päpstliche Curie nothwendig geworden sei. Fürst Bismarck erklärt: Die letzten Vorgänge mit der päpstlichen Regierung haben die Schwierigkeit gezeigt, durch einen Gesandten ein Einverständniß mit der römischen Curie zu erzielen. Die neuesten von dem päpstlichen Stuhle verkündigten Dogmata machen es jeder Regierung unmöglich, mit der Curie auf solcher Grundlage zusammen zu gehen. Die Deutsche Regierung wird solches nicht thun; ein neues Canossa ist nicht zu befürchten. Zur Herstellung des confessionellen Friedens scheint die Lösung der Frage durch ein Reichsgesetz nothwendig, welches die vollständigste Gewissensfreiheit gewährt. Die Ablehnung eines Gesandten sei nicht höflich und ihm (Bismarck) während seiner 21jährigen Diplomatenlaufbahn nicht vorgekommen; er bedauere es um so mehr, als der Cardinal Hohenlohe zur Vermittelung versöhnlicher Gesinnung geeignet erschien. Dies Bedauern berechtige aber nicht zur Empfindlichkeit, die Rücksicht auf die katholische Bevölkerung bestimme ihn zur Ernennung eines neuen Gesandten, so schwierig auch die Aufsuchung eines solchen geworden und so sehr die Wirksamkeit desselben zu bezweifeln sei. Nachdem sodann Fürst Bismarck im weiteren Verlauf der Debatte betont hatte, daß er stets entschieden solche Verträge mit Rom zurückweisen werde, in welchen der Anspruch erhoben werde, daß das Reichsgesetz für die einzelnen Reichsangehörigen nicht verbindlich sei, wird der Antrag des Abg. Löwe auf Streichung der Position für den Gesandten beim Papste abgelehnt und die bezügliche Position mit großer Majorität genehmigt.

Die Mitglieder des Comités für die westpreußische Säcularfeier sind zu morgen bei dem Fürsten Bismarck zum Diner eingeladen.

Angekommen den 14. Mai, 9½ Uhr Abends.

Bern, 14. Mai. Die revidirte Bundesverfassung wurde bei der Volksabstimmung mit 257,000 gegen 252,000 Stimmen, und bei der Cantonalabstimmung von 13 Cantonen gegen 9 abgelehnt.

Angekommen den 14. Mai, 10 Uhr Abends.

Versailles, 14. Mai. Die National-Versammlung hat heute die Ratification des deutsch-französischen Postvertrages mit großer Majorität votirt.

Deutschland.

✱ Berlin, 13. Mai. Die römische Botschafter-Angelegenheit wird in der Presse noch fortwährend erörtert. Nicht geringe Beiträge zur genaueren Kenntniß des ganzen Hergangs bringen die italienischen Zeitungen. Ihnen zufolge hätte Hohenlohe eigenhändig an den Papst geschrieben, um ihm anzumelden, daß Kaiser Wilhelm die Absicht hege, ihm eine Mission anzuvertrauen, nützlich für die Kirche, wie für seine Person; er habe die Zuversicht, daß Se. Heiligkeit ihm gestatten würde, die Mission anzunehmen. Der respektvolle, höfliche und mit großer Wärme geschriebene Brief des Cardinals erregte den Zorn der Jesuiten und Franzosen, die im apostolischen Palast ihr Wesen treiben. Der Papst selbst diktirte die Antwort, die Monf. Cenni an den Fürsten von Hohenlohe schrieb. Er sagt, „daß der sonderbare Vorschlag Seiner Eminenz dem h. Vater zur größten Verwunderung gereicht habe. Statt an Gesandtschaften protestantischer Fürsten, diplomatische Ehren und ähnliche Eitelkeiten zu denken, sollte sich Se. Eminenz vor allen Dingen daran erinnern, daß er Cardinal der heiligen römischen Kirche sei, und daß diese hohe Würde, die alle irdischen Ehren weit übertreffe, ihm auch die heilige Pflicht auferlege, an der Seite des gefangenen Pontifex zu stehen, eine Pflicht, die der Cardinal gänzlich vergessen zu haben schiene". Falls der Cardinal von Hohenlohe dieser Aufforderung nicht Folge leisten sollte, so glaubt man, werde gegen ihn in ähnlicher Weise wie gegen seinen Freund, den Cardinal d'Andrea, verfahren werden. Was die Person des Fürsten Hohenlohe anlangt, so ist jetzt erst bekannt geworden, daß derselbe das Unfehlbarkeitsdogma bis zum heutigen Tage nicht anerkannt hat. Man meint nun, daß die Haltung der römischen Kurie von bedeutendem Einfluß auf die Maßnahmen sein wird, die Fürst Bismarck in den kirchenpolitischen Fragen in petto hat. So will man wissen, daß die Pläne des Reichskanzlers in Bezug auf die Maßnahmen gegen die Jesuiten jetzt weit über die Vorschläge hinausgehen, welche in der Reichstags-Commission in dieser Angelegenheit vorgebracht worden. Fürst Bismarck, so heißt es, soll von der Voraussetzung ausgehen, daß man zunächst danach trachten müsse, die Herrschaft der Jesuiten über die ganze katholische Kirche zu brechen, um damit die Vorbedingung zu einer möglichen Verständigung zwischen der katholischen Kirche und dem deutschen Reiche oder dem modernen Staate überhaupt zu schaffen. Fürst Bismarck hält einen Frieden des Staates mit der Kirche nicht für möglich, so lange letztere von den Jesuiten beherrscht wird und dem Vernehmen nach hat der Reichskanzler jetzt seine Aufgabe dahin erkannt, den Gegner in Rom selbst zu vernichten, weil nicht die Jesuiten in Deutschland, sondern eben die Jesuiten in Rom das Hinderniß seien, welches einer gründlichen Lösung der kirchlichen Fragen entgegen steht. Wie man hört, befindet sich die Reichsregierung in dieser Hinsicht in vollster Uebereinstimmung mit der österreichisch-ungarischen und der italienischen Regierung und man setzt voraus, daß die Schritte, welche Fürst Bismarck in dem angedeuteten Sinne in Rom selbst zu unternehmen beabsichtigt, von letzteren Mächten eine lebhafte Unterstützung finden werden. Doch sind das natürlich nur Gerüchte, deren Bestätigung, so erwünscht sie uns sein müßte, doch vorerst abzuwarten bleibt. Daß der Fürst seine Abreise bis nach der Jesuitendebatte verschoben, scheint allerdings darauf hinzudeuten, daß er sich an den Verhandlungen betheiligen wolle. Ueber die amtlichen Verhandlungen, welche der Ernennung Hohenlohe's vorausgegangen sind, berichtet nun auch die „Nordd. Ztg." officiös. Sie erzählt, daß der deutsche Geschäftsträger in Rom bereits am 25. April Antonelli von der Absicht des Kaisers, den Cardinal zum Botschafter beim heiligen Stuhle zu ernennen, in Kenntniß gesetzt habe, daß die Curie bis Anfangs Mai diese Mittheilung ohne jede Antwort gelassen und erst auf nochmalige Anfrage unsrerseits, ob jene Ernennung dem Papste genehm sei, Antonelli am 2. Mai geantwortet habe. Der römische Staatssecretär hat es sich nach dem zweiten Schreiben nunmehr angelegen sein lassen, die Befehle des Papstes einzuholen und eröffnet dem Geschäftsträger, daß Se. Heiligkeit, wiewohl nicht unempfindlich für die Intention des Kaisers, dessenungeachtet in der unangenehmen Lage sei, einen Cardinal der heiligen römischen Kirche, zumal bei den gegenwärtigen Umständen des heiligen Stuhls, nicht autorisiren zu können zur Annahme einer so delikaten und gewichtigen Obliegenheit. Danach scheint man also im Vatican lange geschwankt, sich lange besonnen zu haben, ehe man sich entschloß, dem modernen deutschen Reiche den Krieg zu erklären. Gut wenigstens, daß dies endlich geschehen ist, es hat uns nichts mehr Besorgniß eingeflößt, als der Gedanke an eine neue Freundschaft der Ultramontanen mit dem Reichskanzleramte.

— Die freie Commission, welche sich im Herrenhause zur Durchberathung der Kreisordnung gebildet hat, ist mit ihren umfassenden und sehr eingehenden Arbeiten zu Ende gekommen. Damit ist also bewiesen, daß die Sache bei vorhandenem guten Willen zu erledigen war. Es wird sich nun in den nächsten Tagen entscheiden, in wie weit die Regierung ihrerseits gewillt ist, sich das jetzt vorliegende Resultat anzueignen.

— Das Comité für die deutsche Lehrerversammlung hat sich an den Handelsminister mit dem Ersuchen gewendet, den Lehrern auch auf den Staatsbahnen eine Fahrpreisermäßigung, wie dies die Privatbahnen gethan, zugestehen zu wollen, ist indeß abschläglich beschieden worden. Was den Ausstellungen in Bezug auf Fracht gewährt wird, hätte unseres Erachtens auch den eben nicht splendid dotirten Lehrern für ihre Person gewährt werden können.

— Aus Straßburg meldet die „Prot. Kirchen-Ztg.": Es ist characteristisch, daß in der theologischen Facultät, die bis jetzt bloß elsässische Docenten zählt, da Prof. Schultz erst im Herbst nach Straßburg kommen kann, keine deutschen Studirenden eingeschrieben worden sind. Die „Kreuzztg." fügt die Belehrung hinzu: Die theologische Facultät ist aus Vertretern des kirchlichen Liberalismus zusammengesetzt; die „Prot. Kirchenztg." könnte von Heidelberg her wissen, daß diese moderne Theologie wenig oder gar keine Anziehungskraft für deutsche Studenten besitzt."

Straßburg. Nach einem Circular des oberelsässischen Bezirkspräsidenten ist die deutsche Sprache als Unterrichtssprache in den Kleinkinderschulen (salles d'asyle) und in den Privat-Töchterschulen, welche in den Gemeinden des deutschen Sprachgebiets bestehen, erst theilweise und in sehr beschränktem Maße eingeführt worden. Der Bezirkspräsident fordert die Kreisschulinspectoren auf, der Sache ihre volle Aufmerksamkeit zuzuwenden und auf strenge Durchführung der bestehenden Anordnungen zu dringen. Sollten die Vorsteher von Privat-Töchterschulen sich nicht fügen wollen, so würde gegen die diese Schule besuchenden Kinder der Zwang zum Besuch der öffentlichen Schule geltend zu machen sein.

England.

✱ London, 11. Mai. Nächsten Montag will das Ministerium dem Parlamente Mittheilungen über den Stand der Alabama-Angelegenheit machen. Erregt sind nun die Gemüther genug, es wäre an der Zeit, sie wieder etwas abzuwiegeln. Einzelne Journale haben die Nothwendigkeit dieser Aufgabe, wie es scheint, begriffen. „Observer" erklärt, daß in den gut unterrichteten Kreisen noch immer großes Vertrauen auf eine baldige befriedigende Lösung herrsche und „Times" „constatirt positiv", daß starker Grund zu der Annahme vorhanden sei, die Angelegenheit werde in freundschaftlicher Weise geregelt werden. Die Regierung würde zwar noch nicht in der Lage sein, dem Parlament anzeigen zu können, daß Amerika die Schiedsrichter mit einer jede Bezugnahme auf die indirecten Ansprüche ausschließenden Anweisung versehen habe, doch sei im Prinzip eine Einigung über diesen Fundamentalsatz erzielt. Da auch der ministerielle „Daily Telegraph" und „Daily News" sich in demselben Sinne aussprechen, so dürften „Globe" und „Morning-Post" mit ihren Alarmnachrichten wieder einmal die Unzuverlässigkeit der englischen Presse recht deutlich dargethan haben. Uebrigens darf bei diesen ewigen Widersprüchen auch nicht übersehen werden, daß die in Amerika anläßlich der Präsidentenwahl eingetretenen Parteikämpfe auf den Verlauf der Verhandlungen mit England einen hemmenden Einfluß üben. Die demokratische Partei ist entschieden gewillt, aus den vom Präsidenten Grant in England gemachten oder noch zu machenden Concessionen eine Waffe gegen denselben zu schmieden, und es ist daher erklärlich, daß bei der Entscheidung im Rathe der amerikanischen Regierung die verschiedensten Einflüsse einander die Waage halten.

Frankreich.

Paris, 11. Mai. Gambetta ergreift jede Gelegenheit, sich in Erinnerung zu bringen. Gestern, als er eine elsässer Deputation empfing, die ihm eine Ehrengabe in Gestalt einer Bronze-Statuette überreichte, welche den Schmerz des Elsaß versinnbildlichen soll, hielt er abermals eine Rede in seinem bekannten Style, in der er aber diesmal eine unerwartete Wendung anbrachte: „Sprechen wir nicht mehr von Rache und Vergeltung; stoßen wir keinen verwegenen Alarmruf aus; sammeln wir uns", sagte der ehemalige Dictator zu den Abgeordneten des Elsaß und bewies darauf in einer anderthalbstündigen Rede, daß dieses Recept leichter zu geben, als zu befolgen sei. Gambetta, der eben so gern für den Dauphin der Republik als für den „Richelieu der Zukunft" angesehen werden möchte, hält es jetzt für seine Pflicht, auf seine brennenden Farben ein wenig besänftigendes Oel zu gießen, und er glaubt Wunders wie sehr die Politik Thiers' zu unterstützen, wenn er für 24 Stunden lang die Rache vom täglichen Speisezettel absetzt. — Der Kampf zwischen den Republikanern und Monarchisten hat durch die neuesten Vorgänge in den Parteiversammlungen und in den Sitzungen der National-Versammlung neue Nahrung bekommen. Das „Siècle" macht heute einen Ausfall gegen die National-Versammlung, von dessen Heftigkeit folgende Schlußstelle eine Probe geben mag: „Die Regierung ersticken, sie durch Unthätigkeit und Hunger vernichten, sich selber mit allem Safte des Landes aufblähen, Alles allein zu sein, während der ganze Rest zum Nichts herabgedrückt wird, das scheint, mit kurzen Worten, die Arbeit der jetzigen National-Versammlung zu sein, und um dies durchzusetzen, ist ihr nichts zu theuer; sie ist bald liberal, bald reactionär, jetzt monarchisch und in der nächsten Stunde republikanisch, aristokratisch und demokratisch, sie entlehnt ihre Waffen allen Regierungsformen, so daß sie unsicher und schwankend scheint, während sie das Eine Ziel verfolgt, die Vernichtung oder die Knechtung alles dessen, was nicht sie ist. Aber nicht blos die Regierung soll verschwinden, sondern die politische Gesellschaft selbst, welche unter diesen Verhältnissen nicht leben kann. Man fasse doch einen Entschluß! Wir erheben den Lärmruf der Schildwache, welche auf ihrem Posten steht."

— Die Prinzen von Orleans sollen sich nach allen bitteren Händeln mit den Legitimisten jetzt ebenfalls zu der Ansicht des Generals Chanzy bekennen, daß vorerst nur die Republik möglich bleibe. Man meldet, daß der Graf und die Gräfin von Paris, der Herzog von Aumale und der Prinz von Joinville morgen mit den Ministern und einigen Vertretern des diplomatischen Corps bei Hrn. Thiers diniren werden.

Rußland.

St. Petersburg, 9. Mai. Durch eine Verordnung des Ministers des Innern wird der Zeitung „Neue Zeit" in der Person ihres Herausgebers, des Hofraths Fed. Ustrjalow, und ihres Redacteurs, des Staatsraths Iw. Ssuchomlin, wegen der im Leitartikel der No. 106 offen ausgesprochenen „Sympathie für die schädlichen Lehren der Socialisten" und der schon früher hervorgehobenen schädlichen Richtung, in Folge deren ihr der Verkauf einzelner Nummern hat entzogen werden müssen, die erste Verwarnung ertheilt.

Schweden.

Stockholm, 8. Mai. Ueber den vielbesprochenen Gesundheitszustand des Königs liegt jetzt endlich auch eine offiziöse Mittheilung der „Nye Dagligt Allehanda" vor. Das Blatt schreibt: „Die Krankheit, an welcher der König seit vorigem Jahre gelitten hat, ist Magencatarrh; jetzt ist dieselbe gleichwohl nach sorgfältiger Behandlung in soweit gehoben, daß der König in der letzten Zeit hat selbst in dem Staatsrathe das Wort führen, aufwartende Personen annehmen und in den letzten Tagen Promenaden zu Wagen machen können. Jetzt halten die Aerzte dafür, daß keine Gefahr vorhanden ist, und sie haben um der reineren und frischeren Luft willen den Umzug nach dem Lustschlosse Ulriksdal angerathen, der auch morgen (d. i. heute, 8. Mai) oder spätestens am Sonnabend geschehen wird und davon abhängt, wie bald die dortigen Zimmer hinlänglich erwärmt werden können. Eine ausländische Reise des Königs ist noch nicht beschlossen und wird von späteren Umständen abhangen."

Spanien.

Der Carlisten-Aufstand ist noch immer nicht zu Ende; die Siegesnachrichten der Sagasta-Regierung dauern also fort, zu Tausenden ergeben sich jetzt die Carlisten und liefern ihre Waffen ab, während man doch bisher die Stärke der carlistischen Guerillas als eine sehr geringe bezeichnete. Einem Briefe des Pariser „Temps", aus Barcellona vom 8. Mai, entnehmen wir Folgendes: „Die Nachricht, daß der Prinz Don Alfonso von Bourbon und Oesterreich-Este in unserer Provinz sei, scheint sich zu bestätigen. Der Infant Don Alfonso ist Don Carlos Bruder und von diesem zum Vice-König Cataloniens ernannt. Ich höre überall, daß ihn General Fristony begleitet. Ist das richtig, so wird der Infant sich wahrscheinlich nach der Provinz Gerona gewandt haben, wo es von kleinen carlistischen Banden wimmelt, oder er befindet sich in der Provinz Tarragona, welche noch carlistischer ist als Nord-Catalonien, endlich könnte er auch Nieder-Aragon oder Maezstrazgo aufgesucht haben, wo man am strengsten carlistisch ist. Meine Informationen sind nicht genau genug, um mit Bestimmtheit zu sagen, wo sich der Infant befindet; aber ich weiß, daß trotz der Nachrichten über den Kampf zu Uruquieto, die sehr verschönert wurden, um die Carlisten zu entmuthigen, sich doch der Aufstand im Zunehmen befindet seit drei Tagen und zwar im ganzen Nord-Westen. . . . Die Carlisten von Reus sind letzten Montag aufgestanden, ihr Haupt heißt Marco, ihr Feldruf: „Es lebe Spanien, nieder mit den Fremden!" — Der Name des Königs soll noch nicht genannt werden, man hofft immer noch die Föderalisten (Republikaner) mit fortzureißen zum Kampf gegen König Amadeo. In Cadix ist offenbar eine große Bewegung im Gange; diese soll aber einen rein republikanischen Character tragen. — Unbestimmbar ist, wann und wie die zahllosen Flämmchen ausgetreten werden können, die allerorten nacheinander aus dem versengten Boden auflodern. Don Carlos scheinen sie los zu sein, die Carlisten werden bleiben. Allerdings wäre für die innere Ruhe des Landes Manches gewonnen gewesen, wenn man den edlen Aspiranten des Thrones des heiligen Ferdinand auf dem flagranten Verbrechen des Einbruchs und Mordes erwischt und nach Gebühr erschossen hätte. Die Liberalen gönnen Sagasta seinen Sieg über die Carlisten, indem sie ihrerseits auf einen Sieg der „Freiheit" über ihn hoffen. Ein Tagesbefehl des Generals Salazar y Mazarredo kündigt den Basken an, daß in jedem Orte, in welchem die Carlisten eine Geisel wegschleppen, von seiner Seite dafür zehn genommen werden würden, „denn es giebt in Biscaya mehr carlistisches Fleisch als liberales." Nach dieser Fleischwage-Theorie soll vorgegangen werden.

Amerika.

Die „Prot. K.-Z." berichtet: Allein in den letzten drei Jahren betrugen die Staatsunterstützungen für den römischen Katholicismus an öffentlichem Geld und Besitz in New-York City die enorme Summe von 1,387,624 Dollars, eine viel größere Summe, als für alle anderen Secten zusammen genommen gewährt wurde. Im Jahr 1870 empfingen 73 Privat-Institute, die unter der Controle religiöser Secten befindlich sind, von der Stadt 688,084 Doll., von welchem Betrage 641,433 Doll., allein auf die römisch-katholischen Institutionen kommen. In demselben Jahr erhielten 116 ähnliche Institute in andern Städten desselben Staates 255,054 Doll., und von dieser Summe kommen 240,332 Doll. auf 110 römisch-katholische. Man wird sich über diese Erscheinung nicht wundern, wenn man erwägt, daß die dermalige Regierung in New-York demokratisch war. (Sie stützte sich auf die Stimmen der Irländer und, um diese zu gewinnen, geschahen die großen Spenden an den römischen Clerus.)

Provinzielles.

▽ Thorn, 13. Mai. **Für die Localfeier des westpreußischen Säcularfestes sind bis jetzt noch keine Anstalten und Einleitungen in unserem Kreise getroffen, mit deshalb, weil grade diejenigen, welche am eifrigsten dafür gesprochen haben, nicht geneigt sind, ihren Worten Thaten folgen zu lassen und die Sache in den Gang zu bringen, was doch nun einmal ohne persönliches Einwirken nicht geht. — Daß man über Vorbereitungen für das vierhundertjährige Jubelfest der Geburt von Copernicus, welches am 19. Februar 1873 begangen werden soll, nur wenig hört, ist natürlich, da diese Einleitungen z. B. noch der Oeffentlichkeit nicht bedürfen, zum Theil sogar sie abweisen müssen; aufgefallen aber ist es, daß die Einladung zur Subscription auf die Jubelausgabe des Buches de revolutionibus, die doch von vielen Auswärtigen bereitwillig aufgenommen ist in unserem Localblatte noch keinen Platz gefunden hat. Ob in Folge dessen aus der Stadt Thorn fast gar keine Bestellungen auf das Buch gemacht sind, mag dahingestellt bleiben.**

⁂ Bromberg, 13. Mai. **Am 15. d. M. wird die Eisenbahn von Petershagen nach Rüdersdorf, welche zwischen den Stationen Strausberg und Neuenhagen der Königl. Ostbahn zu den Rüdersdorfer Kalkbergen abzweigt, insoweit dem öffentlichen Verkehr übergeben, als von diesem Tage ab aus den genannten Kalkbergen Kalk und Kalkbausteine auf dem Schienenwege bezogen werden können. Der erleichterte Transport des letzteren Materials ist bei dem zeitigen Mangel an Ziegelsteinen besonders wichtig. Eine Eröffnung des Personenverkehrs auf dieser Bahnstrecke kann vorläufig noch nicht erwartet werden, weil die hierzu erforderlichen Hochbauten, Perron-Anlagen u. s. w. erst jetzt in Angriff genommen sind.**

Meteorologische Depesche vom 14. Mai.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	341,9	+ 4,0	N	schwach	heiter.
Helsingfors	339,2	+11,4	Windst.	—	heiter.
Petersburg	338,8	+ 9,8	NW	schwach	bewölkt.
Stockholm.	340,1	+ 8,2	NO	schwach	heiter.
Moskau . .	333,6	+ 9,8	Windst.	—	heiter.
Memel . . .	337,9	+13,6	O	schwach	trübe.
Flensburg.	336,2	+ 9,5	NO	schwach	trübe.
Königsberg	337,5	+13,6	SO	s. schw.	wolkig.
Danzig . . .	337,3	+10,4	Südl.	flau	bd., gst. Rg., Gw.
Putbus . .	335,4	+ 9,5	SO	mäßig	heiter. [u. Hagel.
Cöslin . . .	337,2	+12,1	SO	schwach	trübe.
Stettin . . .	337,5	+ 8,4	O	mäßig	heiter, gst. Regen.
Helder. . .	337,2	+ 7,8	SSO	s. schw.	—
Berlin . . .	336,3	+ 9,7	S	schwach	bew., gst. Wm. Rg.
Brüssel . . .	336,0	+ 7,2	SSO	schwach	bewölkt, Regen.
Köln	335,6	+ 7,7	SSO	schwach	ziemlich heiter.
Wiesbaden	333,0	+ 4,6	SO	schwach	bewölkt.
Trier	329,2	+ 5,8	S	mäßig	heiter.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute eingetragen worden:

Col. 1. No. 240.
Col. 2. (Firma der Gesellschaft):
Danziger Glashütte, Actiengesellschaft.
Col. 3. (Sitz der Gesellschaft(:
Danzig.
Col. 4. (Rechtsverhältnisse der Gesellschaft): Die Gesellschaft ist eine Actiengesellschaft, gegründet auf das Statut vom 26. April 1872, welches sich in beglaubigter Form bei unseren Acten befindet.

Gegenstand des auf eine bestimmte Zeit nicht beschränkten Unternehmens ist die Fabrikation von Glas und Glaswaaren jeder Art, sowie der Vertrieb der Fabrikate. Das Grundkapital beträgt Sechzigtausend Thaler und ist in 300 auf den Namen lautende Actien zu je 200 Rℓ. zerlegt.

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch die Danziger Zeitung und den Deutschen Reichsanzeiger. Der Vorstand besteht aus einem Director, dem für den Fall der Behinderung ein Stellvertreter durch den Aufsichtsrath bestellt ist.

Die Willenserklärungen des Vorstandes sind für die Gesellschaft verbindlich, wenn sie mit der Firma der Gesellschaft und der eigenhändigen Unterschrift des Directors oder des Stellvertreters unterzeichnet sind. Zur Zeit ist der Kaufmann Richard Meyer in Danzig zum Director der Gesellschaft und der Kaufmann Cäsar Gamm in Danzig zum Stellvertreter des Directors gewählt worden.

Danzig, den 10. Mai 1872.

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. (7513)

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter No. 893 die von dem Kaufmann Alexander Fürstenberg hierselbst unter der Firma

A. Fürstenberg

am hiesigen Orte errichtete Handelsniederlassung eingetragen worden.

Danzig, den 11. Mai 1872.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. (7514)

Steinkohlenlieferung.

Die Lieferung von 4000 Ctr. Newcastler Maschinenkohlen bester Qualität, soll unter den in unserem Bureau zur Einsicht ausliegenden Bedingungen im Wege der Submission verdungen werden.

Reflectanten wollen ihre versiegelten, mit der Aufschrift „Kohlenlieferung" versehenen Offerten zu dem auf

Donnerstag, den 30. Mai c.,
Vormittags 11 Uhr,

in unserem Bureau, Kielgraben No. 3, anberaumten Termin einreichen.

Danzig, den 15. Mai 1872.

Königliches Proviant-Amt.

Bekanntmachung.

Der zur Ausbietung des Neubaues des Schul- und Organistenhauses zu Proebbernau ausgeschriebene Termin wird nicht am 28. d. Mts., sondern

Mittwoch, den 5. Juni d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

abgehalten werden.

Danzig, den 13. Mai 1872.

Königl. ländl. Polizei-Amt.

Bekanntmachung.

Der auf 5698 Rℓ. veranschlagte Neubau eines Förster-Etablissements im Schutzbezirke Casimiersz, bestehend aus Wohnhaus, Stall, Scheune, Backofen und Apartement, soll im Wege der öffentlichen Submission an den Mindestfordernden vergeben werden.

Hierzu ist ein Termin auf

Sonnabend, den 25. Mai c.,
Nachmittags 3 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten anberaumt, woselbst auch die Submissions-Bedingungen, sowie der Anschlag und die Zeichnungen täglich während der Bureaustunden eingesehen werden können.

Neustadt, den 8. Mai 1872.

Der Kreisbaumeister.
Blaurock.

Bekanntmachung.

Der auf 5849 Rℓ. 5 Sgr. veranschlagte Neubau eines Förster-Etablissements zu Rekau, bestehend aus Wohnhaus, Stall, Scheune, Backofen, Apartement und Brunnen, soll im Wege der öffentlichen Submission an den Mindestfordernden vergeben werden.

Hierzu ist ein Termin auf

Sonnabend, den 25. Mai c.,
Nachmittags 3 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten anberaumt, woselbst auch die Submissions-Bedingungen, sowie der Anschlag und die Zeichnungen täglich während der Bureaustunden eingesehen werden können.

Neustadt, den 8. Mai 1872.

Der Kreisbaumeister.
Blaurock.

An Ordre

gingen hier ein von Sendung C. F. Carnana in New-York, per SD. „Humboldt", via Stettin per SD. „Stolp"

L. M. 1/46 — 46 Colli
Mähmaschinentheile.

Der unbekannte Empfänger wolle sich schleunigst melden bei

Ferdinand Prowe,
Hundegasse 95.

Ansichten von Danzig

empfiehlt in größter Auswahl die photographische Anstalt von

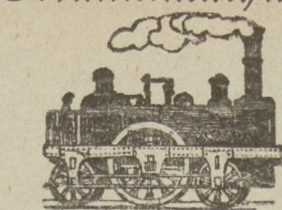
A. Ballerstaedt,
Langgasse 15.

Aufnahmen von Häusern, Landsitzen, Schiffen, Maschinen ꝛc. werden aufs Beste zu soliden Preisen ausgeführt. (7502)

Stuck- u. Maurer-Gyps,

schöne Qualität, sehr ergiebig, bei **Herrm. Berndts**, Lastadie 3. u. 4.

Bekanntmachung.



Für den diesjährigen 1. und 2. Pfingstfeiertag werden auf unserer Bahnstrecke Danzig-Zoppot außer den bisherigen fahrplanmäßigen Zügen noch täglich 4 Extrazüge in jeder Richtung eingelegt werden, und wird demnach an jenen beiden Tagen auf der genannten Strecke folgender Fahrplan bestehen:

	I.		15		E. I.		17		E. II.		III.		E. III.		E. IV.		69		V.	
	U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.
	früh		früh		Vorm.		Mitt.		Nachm.		Nachm.		Nachm		Abds.		Abds.		Abds.	
Danzig	6	10	7	5	8	15	11	55	12	45	2	30	4	37	6	25	6	45	10	—
Langfuhr	6	22	7	14	8	27	12	9	12	57	2	42	4	49	6	37	6	59	10	12
Oliva	6	32	7	21	8	37	12	18	1	7	2	52	4	59	6	47	7	8	10	22
Zoppot	6	40	7	29	8	45	12	27	1	15	3	—	5	7	6	55	7	18	10	30

	II.		70		E. I a.		E. II a.		E. III a.		14		IV.		16		E. IV a.		VI.	
	Morg.		Vorm.		Vorm.		Nachm		Nachm		Nachm		Nachm		Abds.		Abds.		Abds.	
Zoppot	7	10	9	3	10	—	1	30	3	40	4	17	5	30	8	2	8	20	11	—
Oliva	7	20	9	12	10	10	1	40	3	50	4	26	5	40	8	9	8	30	11	10
Langfuhr	7	29	9	21	10	20	1	50	4	—	4	35	5	50	8	16	8	40	11	20
Danzig	7	38	9	32	10	30	2	—	4	10	4	47	6	—	8	25	8	50	11	30

Stettin, den 13. Mai 1872.

Directorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.

Franz Christoph's

Fußboden-Glanz-Lack.

Die vorzügliche Composition, ist **geruchlos, trocknet** sofort nach dem Anstrich **hart** und **fest** mit schönem gegen Nässe haltbaren Glanz, ist unbedingt eleganter und bei richtiger Anwendung dauerhafter wie jeder andere Anstrich. — Die beliebtesten Sorten sind der **gelbbraune** Glanzlack (deckend wie Oelfarbe) und der **reine** Glanzlack. Preis pro Pfund 12 Sgr.

Niederlage für Danzig bei
Adolph Zimmermann, Holzmarkt 23.

Franz Christoph in Berlin.

Zum Balsam Bilfinger
gegen Rheumatismus und Gicht.

Berlin, den 26. April 1872.

Seit 10 Jahren litt ich an Rheumatismus, der zu Zeiten solch' heftige Dimensionen annahm, **daß ich am ganzen Körper total gelähmt war.** Alle Mittel, die es für dieses Leiden giebt, habe ich in diesem langen Zeitraum angewendet, allein immer vergebens. Dutzende von russischen Badern, die ich brauchte, benahmen mir augenblicklich meine Steifheit und meine Schmerzen, aber den andern Tag stellte sich mein Leiden immer wieder ein. Schließlich ergab ich mich in mein unvermeidliches Schicksal und oft wenn meine fürchterlichen Schmerzen mich weder Tag noch Nacht verließen, wünschte ich mir den Tod als den alleinigen Befreier aller meiner Qualen. Schon einige Male war mir der

Balsam Bilfinger*)

angerathen worden, allein ich hatte zu nichts mehr Zutrauen. Wieder hatte ich einige Nächte schlaflos auf meinem Stuhle sitzend in Schmerzen zugebracht, da entschloß ich mich kurz den nächsten Morgen und ging zu Herrn v. Bilfinger, stellte ihm mein Leiden vor und **nachdem ich mich das zweite Mal mit dem Balsam nach Vorschrift eingerieben, waren meine großen Schmerzen beseitigt.**

Nach mehrmaligem Einreiben bekam ich wieder Leben in die steifen Glieder und **nach 14 Tagen,** nachdem ich mit meinem ganzen Körper die vorschriftsmäßige Kur durchgemacht, **war ich gänzlich hergestellt.** Herrn **v. Bilfinger** nächst Gott verdanke ich meinen gesunden Körper und würde gern Jedermann über Obiges nähere Auskunft ertheilen. Die Herren Schwan & Co., alte Jacobstr. No. 118, bei denen ich seit einigen Jahren im Geschäft bin, wissen, was ich gelitten und wie lange ich oft arbeitsunfähig war, genannte Herren sind gern erbötig, alles das zu bestätigen, was ich **zur Ehre des Balsams des Herrn v. Bilfinger** gesagt habe.

Seldt,
Koppenstraße No. 36.

*) Depot für Danzig: **Rich. Lenz,** Droguenhandlung.
Preis eine 1/1 Flasche 1 Rℓ 10 Sgr., ½ Flasche 22½ Sgr.

Das Wein- und Spirituosen-en gros Haus von

C. Lafage,
Bordeaux, rue Minvielle 15,

sucht einen in jeder Hinsicht tüchtigen und zuverlässigen Vertreter; verlangt als Bedingung beste Referenzen.

Ahrbleicherte und Walporzheimer!

direct von der Quelle in Gebinden von 100 Litres an zu Rℓ. 36 aufwärts bis Rℓ. 60, für deren Vorzüglichkeit der Eigenthümer garantirt, zu beziehen. Von wem? sagt die Expedition dieser Zeitung. (6967)

Auch wird für dieses Product ein gut empfohlener Agent gesucht.

Eine große Auswahl

Knabenhüte,
wie
Brüsseler Damenhüte

erhielt eben und empfiehlt zu soliden Preisen

August Hoffmann,
Strohhutfabrik.

Frischen Waldmeister zu Maitrank

versendet in jeder beliebigen Quantität, **(Qualität ausgezeichnet!)** Preise billig.

A. H. Weigel
in Rosenberg Westpr.

"La Sublime"
einzig gute Copir- und Schreibdinte.
Jb. Caro, 40. Rosenthalerstraße, Berlin.
Agenten oder Depositaire verlangt.

---

500 Scheffel weiße Eßkartoffeln

sind zum Verkauf in Vorwerk Jeszewo, Bahnhof Laskowitz.

Ca. 1000 Scheffel

ausgelesene gute Daber-Kartoffeln hat zu verkaufen Dom. Koppenow bei Vietzig in Pommern.

In Lukoczin bei Bahnhof Hohenstein sind noch circa 1000 Scheffel sehr gute Kartoffeln zu verkaufen.

Es sind 12,800 Thaler Stiftungsgelder zu 5%

ohne Einmischung des Gerichts zu Hypotheken auf ländliche Besitzungen, Höhe wie Niederung, zu begeben. Alles Nähere bei

Deschner,
Jopengasse No. 5.

Ein Paar große Beischläge von Stein werden Jopengasse No. 22 im Comtoir vorne zu kaufen gesucht.

---

162. Frankfurter Stadt-Lotterie.

Ziehung der 1. Klasse am 23. und 24. Mai. Original-Viertel-Loose à 28½ Sgr. sind zu haben bei (7028)
G. W. Schindelmeisser, Hundegasse 30.

Für Aquarienbesitzer

empf. kleine **Schildkröten,** sehr muntere Thiere, à 12½ Sgr., die **Aquarienhandlung** von

August Hoffmann.

Douche-Bäder von Prangenauer Quell-Wasser

für Damen und Herren zur jederzeitigen Benutzung empfiehlt
die Bade-Anstalt von

A. W. Jantzen
Vorstädt. Graben 34.

Ein Billard neuester Construction, mit Mantinell-Banden, ist billig zu verkaufen. Näheres Schmiedegasse No. 5.

Lotterie in Frankfurt a/M.
Original-Loose

zur 1. Klasse, Ziehung den 23. 24. Mai.
¼ à Rℓ. 1. — ½ à Rℓ. 2. — 1/1 à Rℓ. 4 offeriren
incl. Porto- und Schreibgebühren

Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechselgeschäft, Langenmarkt 40.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin**, dirigirender Arzt des vom Staate concessionirten Krankenhauses, heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Ein zweijähriger, vorzüglicher Sprungbulle, Ostfriese und Holländer Kreuzung ist zu verkaufen in Wonneberg No. 1.

---

300 zur Zucht geeignete Mutterschafe,
2 franz. Kammwollböcke,
4 direct aus England importirte sehr schöne Oxfordshiredown-Böcke

stehen in Kokoschken bei Danzig zum Verkauf.

In Hasenberg b. Osterode in Ostpreußen stehen 16 fette Ochsen zum Verkauf.

---

170 fette geschorene Hammel und Schafe

stehen in Jeseritz bei Pr. Stargardt zum Verkauf. (7313)

Guts-Verkauf.

Ein schön eingebautes Gut, 1½ M. vom Absatzorte, ½ **Meile vom Eisenbahnhof,** hart an der Chaussee, Areal **1188 Morgen** preuß. Maaß oder ca. 313 Hektare, gut arrondirt, abgemergelt, in guter Cultur mit guten Wiesen, compl. todtes Inventar (Dampfdreschmasch., Drillmasch., Torfpreßmasch. ꝛc.), 700 Schafe, 30 Milchkühe, deren Ertrag 1800 Rℓ (die Milch wird täglich verfahren), 10 St. Jungvieh, 22 Ackerpferde, **Aussaaten:** 80 M. Rübsen, 70 M. Weizen, 180 M. Roggen, dann die entsprechende Sommerung, **Grundsteuer 135** Rℓ., **Hypotheken** fest, 39 Mille à 4½ u. 5%, soll für ca. 70 Mille bei 20 bis 25 Mille Anz. verkauft werden. Näh. erfahren Käufer durch **Th. Kleemann,** Danzig, Brodbänkeng. 34.

Meine Gastwirthschaft, dicht bei der Stadt, in bester Nahrung, mit 5 Morgen Land, will ich in Folge des Ablebens meines Mannes unter annehmbaren Bedingungen sofort verkaufen.

Gr. Marienau per Marienwerder.

Wittwe **Klepsch.**

Mein Grundstück Lichtfelde No. 7, 5 Huf. culm., darunter 1 Hufe gute Wiesen, sehr gute Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden, vollständiges lebendes u. todtes Inventar, 40 Jahre in derselben Hand, sichere Hypotheken, beabsichtige ich Familienverhältnisse halber am 3. Juni c. an den Meistbietenden zu verkaufen und lade Kaufliebhaber ergebenst ein.

A. Janzen, Wittwe,
Lichtfelde per Altfelde.

Gasthaus- und Schmiede-Verkauf zu Wonneberg bei Danzig.

Das im Kirchdorfe zu Wonneberg belegene Gasthaus, worin länger denn 50 J. die Gastwirthschaft mit bestem Erfolge betrieben wird, soll nebst Schmiede wegen Wirthschafts-Veränderung verkauft werden. Selbstkäufer erfahren das Nähere im Gasthause zu Wonneberg.

Das herrschaftliche Grundstück am Olivaer Thor No. 10 ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere daselbst bei

Löwenau.

Eine Wassermühle

mit 3 Gängen und 115 Morgen Land nebst Wiesen und Torfstich, in der Nähe einer Stadt, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Marienwerder.

Horwicz,
Baumeister.

Zum 1. Juli d. J. wird die zweite (Hof- und Speicher-Verwaltung) und dritte Inspectorstelle (bei den Gespannen) vacant. Gebildete Reflectanten, denen über ihre moralische und practische Tüchtigkeit die besten Zeugnisse zur Seite stehen, belieben sich bei mir zu melden.

Gr. Golmkau, den 6. Mai 1872.

G. Steffens.

Ein unverh. evang. Lehrer, der seit läng. Zeit an einer höheren Privat-Knaben-Schule gewirkt, sucht Stellung entweder an einer ähnlichen Anstalt oder als Hauslehrer. Adressen unter 7511 in der Exped. d. Ztg.

Mehrere

Schriftsetzer, der **poln.** Sprache mächt., u. e. tüchtig. **Maschinist** finden sogleich **dauernde** Beschäftigung bei

T. H. Daszkiewicz
in Posen.

Ein energ. Wirthschafts-Inspector, theoret. und prakt. geb., sucht, gestützt auf tücht. Kenntnisse und gute Zeugnisse, zum 1. Juli cr. Engagement.

Auskunft werden die Herren: Gutsb. u. Kfm. F. W. Richert-Dt.-Westphalen bei Schwetz, Fr. Lange-Graudenz; Steuer-Erheber Wincler-Culm und Rendant Wichert-Marienburg zu geben die Güte haben.

Gefällige Offerten erbittet man sub Litt. F. W. Dom. Guttmannsdorf bei Reichenbach, Schlesien.

Die Inspectorstelle in Saskozin bei Praust ist zum 1. Juli c. vacant.

Hierauf Reflectirende mögen sich daselbst persönlich oder schriftlich melden.

Drawe.

Ein gebildeter, mit dem administrativen Bureaufach vertrauter junger Mann s. Stellung. Adr. u. 7512 in der Exp. d. Ztg.

Ein junges Mädchen, welche gut kochen und die Besorgung der feinen Wäsche sowie unter Aufsicht der Hausfrau die Wirthschaft zu führen versteht, wird unter Angabe der früheren Stellung nebst Gehalts-Anspruch sogleich verlangt.

Adressen unter No. 7362 nimmt die Exp. d. Ztg. entgegen.

Einen Sohn anständiger Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, sucht als Lehrling für sein Tuch- und Schnittwaaren-Geschäft zum sofortigen Eintritt

Braunsberg O/P., den 13. Mai 1872.

J. M. Lewinsky.

Agenten.

Ein sehr altes **Bordeaux-Weingeschäft** sucht unter vortheilhaften Bedingungen Agenten.

Deutsche Correspondenz unter O. B. No. 48 poste restante Bordeaux.

Ein junger Mann, der die Landwirthschaft auf einem großen Gute erlernt hat, sucht als Volontair bis zum 1. October c. eine Stelle. Gefällige Offerten werden unter der Adresse G. F. poste restante Danzig erbeten.

Für unser Mode-, Manufactur- und Tuch-Geschaft suchen bei freier Station zwei Lehrlinge.

Elbing. **Pohl & Koblenz Nachfolger.**

Ein junger Mann, der die Secunda einer höh. Realschule absolv. hat, sucht Stellung als Eleve auf einem Landgute.

Gef. Adr. Elbing poste restante P. R. 75.

Ein erfahrener, tüchtiger

Wirthschaftsinspector wird zum Juli n Wittstock bei Oliva zu engagiren gesucht.

Ein tüchtiger, erfahrener Landwirth, verheirathet, seit ca. 12 Jahren in der Landwirthschaft thätig, mehrere Jahre als selbstständiger Verwalter größ. Güter, sucht zum 1. Juli oder 1. October d. J. Stellung als **Ober-Inspector.** Gute Zeugnisse stehen z. Verfügung. Offerten sub R. 22 befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Danzig, Frauengasse No. 18.

Ein erfahrener, in allen Zweigen d. Landwirthschaft gut bewanderter Oekonom, welcher schon mehrere größere Güter selbstständig verwaltet hat, sucht von Johanni o. später Stellung als **Ober-Inspector.** Prima Zeugnisse stehen zur Verfügung. Offerten sub R. 21 befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Danzig, Frauengasse No. 18.

Turn- und Fecht-Verein.

Donnerstag, den 16. Mai, Abends 8 Uhr, ordentliche Haupt-Versammlung im Locale des Gambrinus.

Tagesordnung.

Jahres- und Kassenbericht für das verflossene Geschäftsjahr. Statistische Mittheilungen. Neuwahl des Vorstandes und der Vorturner.

Der Vorstand.

General-Versammlung
des
Preußischen Provinzial-Vereins für Blinden-Unterricht.

Zu der Donnerstag

den 30. Mai d. J.,
Nachmittags 4 Uhr,

im Sitzungssaale des Kneiphöf'schen Rathhauses stattfindenden General-Versammlung laden wir die geehrten Mitglieder unseres Vereins mit der Benachrichtigung ergebenst ein, daß in der Versammlung der Jahresbericht erstattet, die Rechnung für 1871 vorgelegt und die Wahl dreier Vorstands-Mitglieder, der Stellvertreter und der Commissarien zur Superrevision der Rechnung vorgenommen werden wird.

Königsberg i. Pr., 11. Mai 1872.

Der Vorstand des Preuß. Provinzial-Vereins für Blinden-Unterricht.

Im großen Saale des Gewerbehauses
findet am
Mittwoch, den 15. Mai
eine Vorlesung
statt.

Ich werde mir erlauben die hervorragendsten Scenen aus dem Schauspiele: **Die Weihe der Kraft** von Zacharias Werner zum Vortrage zu bringen. Zum zahlreichen Besuche ladet ergebenst ein **Heinrich Jürgan.**

Billets à 15 Sgr. sind in den Conditoreien von Sebastiani, Grentzenberg, S. a Porta, in Walter's Hotel, Hotel de Berlin und in der Leutholz'schen Weinhandlung zu haben.

Anfang 8 Uhr Abends präcise.

Engel! Glücklich bin ich, daß Alles Täuschung war!! Gestrige Annonce war auch nicht von mir!

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.